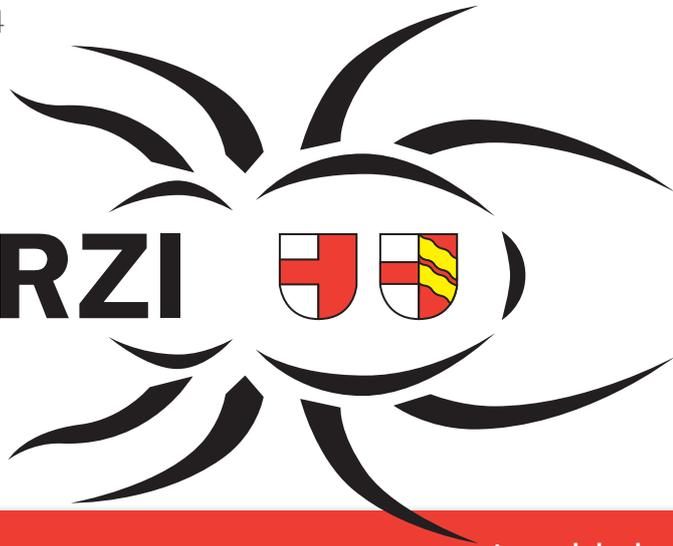
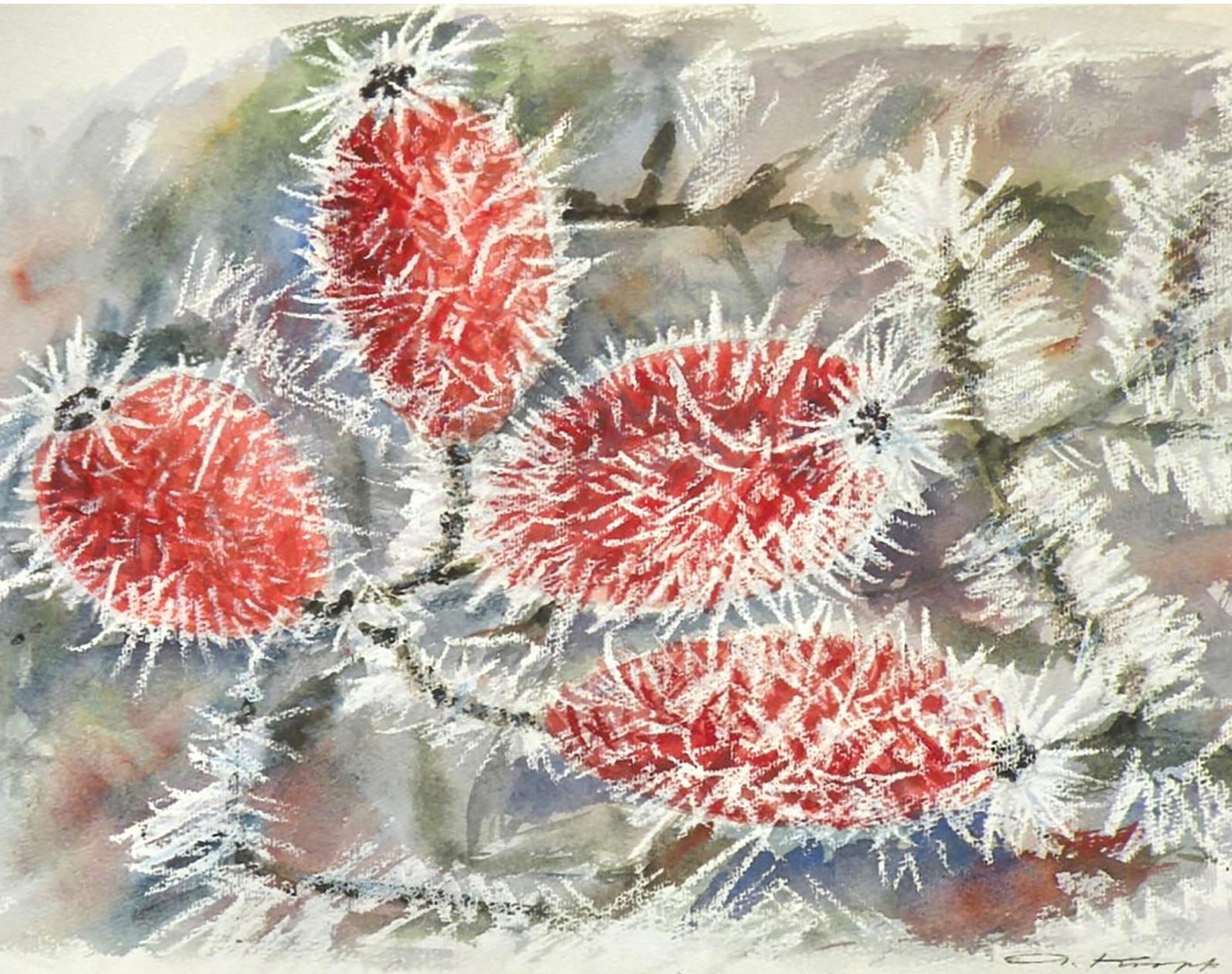


DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.

www.sumiswald.ch



BALZ
informatik

www.balz.ch info@balz.ch



BALZ Informatik AG
Spitalstrasse 2
CH-3454 Sumiswald

Telefon +41 34 437 90 00
Support +41 34 437 90 20

Firewall CPU Bluetooth Raid Backup VPN Cable Bluray SAAS Audio
TCP **Hard-/Software** ThinClient Hosting ERP
Support Webmail IP Drucker Domain VDSL Desktop Recovery
Windows Ergonomie Tablet CRM **Netzwerke**
Explorer Topologie CMS Switch Updates Webcam Office Headset Harddisk
Notebooks USB **Cloud-Services** WLAN Display
E-Mail Anti-Spam Shop Anti-Virus USV PC Peer-to-Peer IPv6
NAS **Gesamtlösungen** Scanner
RJ-45 Fiber Optic Remote Keyboard www HDMI Virtualisierung
Internet Security LAN Datenbank Firewire ADSL Mouse
Plug&Play RAM **Beratung** Fibu **Schulung**
VoIP Workgroup Lohn IPv4 Kommunikation SATA
Router Server Ethernet Touchscreen Access-Point Memory

sumiswelder

ihr partner für gesundheit

SEIT 1823



In der Region aufgewachsen
und mit ihr verwurzelt.



bernerlandbank.ch/sumiswald

Bernerland Bank

Garage
plus

- Neu- und Occasionsfahrzeuge
- Reparatur aller Automarken
- Opelspezialist
- Reifenservice

Alles unter einem Dach

AUTOHAUS
Gammenthal

www.autohaus-gammenthal.ch

carrosserie suisse

- Carrosserie - Spenglerei
- Scheibenreparatur
- Lackierfachbetrieb
- Abschleppdienst

Vorwort

Liebe Leser und Leserinnen

Mein Name ist Schneemann Franz. Ich muss mich bei euch bestimmt nicht näher vorstellen, ich bin bekannt, ja ich würde gar behaupten: In der Winterzeit bin ich ein Megastar.

Der Winter ist meine Lieblingsjahreszeit.

Ich liebe den Winter, die Kälte, die weisse Schneepacht, die Freude und das Lachen der Kinder, die mich immer wieder zu neuem Leben erwecken.

Wie wunderschön ist es, wenn die Schneeflocken mir um die Nase tanzen. Ja, meine Nase, die ist ein besonderes Merkmal von mir, mein Erkennungszeichen. Ich sage euch: Was muss ich immer aufpassen, damit mir keiner meine so exklusive, orange Nase klaut!

Ich bin ein sehr guter Zuhörer. Was mir schon alles für Geschichten erzählt wurden, ich könnte glatt ein Buch schreiben. Ich bin aber eine sehr verschwiegene Person und behalte die mir anvertrauten Geheimnisse für mich.

Sollte es vorkommen, dass ich Langeweile verspüre, träume ich ab und zu vom Sommer... ich weiss nicht, wieso, aber ich war schon immer fasziniert von der Sonne und der Wärme.

Manchmal, in den kalten Nächten, wenn der Frost die Welt in eine glitzernde Stille hüllt und die Sterne am Himmel hell leuchten, schliesse ich einfach die Augen und stelle mir vor wie es wäre, wenn der Sommer käme. Ich würde über die grünen und bunten Wiesen hüpfen, ich würde mit einem kühlen Drink in der Hand am Sandstrand liegen und meinen Schneekörper knackig braun werden lassen. Ich würde ins warme Wasser springen und mich treiben lassen, die Sommersonne auf mir spüren.



Doch, das würde ich als Schneemann im Sommer tun. Aber wenn ich an den kommenden Frühling denke, läuft es mir kalt den Rücken hinunter. Hitze und Kälte sind beides Extreme, das weiss ich. Aber sollte man nicht beides zusammenbringen können? Wo ist das Problem? Ich muss mir da für die Zukunft noch weitere Gedanken machen.

Zuerst erfreue ich mich nun an der Winterszeit und natürlich auch an meinem Geburtstag. Ich bin sicher: Viele von Euch wussten gar nicht, dass ich am 18. Januar Geburtstag feiern darf, dem Tag des Schneemanns. Das Datum geht zurück auf die Form von uns Schneemännern: Die «8» steht symbolisch für unseren runden Schneemannkörper, und die «1» davor für unseren Stock oder Besen. Zudem ist es ja im Januar immer schön kalt und winterlich (meistens...). Geniesst wie ich die Winterszeit.

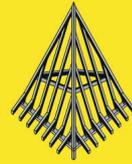
Herzlichst grüsst euch euer Schneemann Franz



Iseli und Trachsel AG
Holzbau + Bedachungen
3455 Grünen-Sumiswald

Telefon 034 431 13 10
www.iseliundtrachsel.ch

Ihr Fachmann für alles aus Holz



Treuhand & Beratung
Steffen GmbH

Cornelia Steffen
Treuhandlerin mit eidg. Fachausweis

- Steuererklärungen für natürliche und juristische Personen
- Buchhaltungen für KMU-Betriebe
- Beratungen
- Individuelle Dienstleistungen

Tel. 034 422 22 88 | cornelia@treuhand-steffen.ch | www.treuhand-steffen.ch



WIR SIND FÜR SIE DA!

IN FRAGEN ZU GESUNDHEIT, SCHÖNHEIT UND UMWELT



D R O G E R I E K R E B S E R

FACHGESCHÄFT FÜR GESUNDHEIT · SCHÖNHEIT · UMWELT

DORFSTRASSE 1 · 3457 WASEN · TEL. 034 437 15 55 FAX 034 437 14 22 · wasen@drogerie-krebsler.ch
SPITALSTRASSE 2 · 3454 SUMISWALD · TEL. 034 431 15 55 FAX 034 431 35 63 · sumiswald@drogerie-krebsler.ch

Immobilien ...
... Vermittlung
... Bewertung
... Verkauf

Immoment

Liegenschaften liegen uns

Sarita A. Walther

+41 79 691 86 79

Haldenstrasse 8

3454 Sumiswald

www.immo-ment.com

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Schreiben Sie gerne?	3
Quartalsmeldungen	4
Personelles	5
Asylzentrum Sumiswald	5
E unvergässlechi Winternacht	6
Skilift Wyden im Wasen	7
Aquarellmalen Heinz Kropf	8
Ein erstaunliches Leben	9
Kinderflohmarkt	9
Eis ist nicht gleich Eis	10
Senioren-Weihnachten 2023 in Sumiswald	12
Samuel Tribolet – der meistgehasste Berner im Emmental	14
Männerriege Wasen	15
Viva la musica!	16
Schweizermeisterschaft im Nationalturnen	18
Winterzeit auf dem Friedhof Sumiswald	18
Ein Winterelfchen	19
Fotowettbewerb Schneemänner	19
Langlaufloipe Kurzenei im Wasen	20
Eine Begegnung mit Christine Uehlinger	21
Lernen Intensivkurs	22
Kunststoffsammlung	23
E chly stinke mues es	23
Herzli für Frühgeborene	24
Musikgesellschaft Sumiswald	25
Freiwillige gesucht	26
Gratulationen	28

Im Sinn einer guten Lesbarkeit verzichtet «Di schwarzi Spinnele» auf die Anwendung eines bestimmten Genderstils. Sofern es die jeweilige Schreibweise offen lässt, werden alle Geschlechtsidentitäten angesprochen.

Impressum

Redaktionsmitglieder

Martin Affolter (ma), Regula Ineichen (ri), Helene Jutzi (hj), Peter Jutzi (PJ), Dieter Sigrist (ds), Susanne Steiner (su)

Layout: KALCHOFEN Media

Druck: Druckerei Schürch AG, Huttwil

Titelbild: Hagebutten von Anton Kropf (1922 bis 2017)

Redaktionsschluss Nr. 70: 28. März 2024

Abonnementspreis: Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt: Gemeindeverwaltung Sumiswald

Telefon 034 432 33 44, E-Mail gemeinde@sumiswald.ch

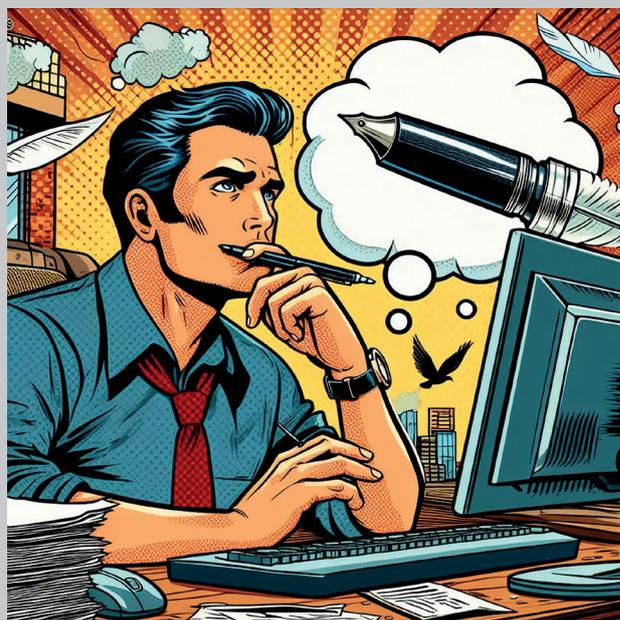
Schreiben Sie gerne?

Sind Sie offen für Neues und vielseitig interessiert?
Schreiben Sie gerne?

Wunderbar – dann sind Sie vielleicht das neue Redaktionsmitglied für «Di Schwarzi Spinnele»!

Die Mitarbeit am Informationsblatt der Gemeinde Sumiswald macht Freude, der Aufwand hält sich in Grenzen.

Die im Impressum genannten Redaktionsmitglieder sowie die Sumiswalder Gemeindeverwaltung geben gerne weitere Auskünfte!





RÄUMLICHKEITEN ZU VERMIETEN IM SCHLOSS SUMISWALD

Per sofort oder nach Vereinbarung sind diverse Geschäfts- und Hobbyräume im Schloss Sumiswald zu vermieten



Mietzins CHF 240 - 300 inkl. Nebenkosten, je nach Räumlichkeit

Bei Fragen wenden Sie sich an die Gemeindeverwaltung Sumiswald, Abt. Bau und Betrieb
Tel. 034 432 33 46

Quartalsmeldungen

Ersatz Hyper-V-Hosts

Die im Jahr 2016 in Betrieb genommenen Hyper-V-Hosts der Gemeindeverwaltung sind seit rund sieben Jahren in Betrieb. Die Lebensdauer dieser Serverkomponenten sind somit erreicht. Sollte die Infrastruktur aussteigen, wären sämtliche Benutzer des Systems betroffen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat – nach Abklärungen hinsichtlich einer Auslagerung der IT-Infrastruktur – entschieden, die Hosts zu ersetzen. Dafür wurde ein Investitionskredit von Fr. 70'000.00 genehmigt.

Heilpädagogische Schule Langnau; Spende

Das Neubauprojekt der Heilpädagogischen Schule Langnau (HPS) wurde vor Kurzem durch die Stiftung BWO in Angriff genommen. In der Heilpädagogischen Schule werden aktuell mehr als 60 Kinder und Jugendliche von vier bis achtzehn Jahren individuell gefördert, unterstützt und begleitet. Aus der Gemeinde Sumiswald besuchen aktuell sechs Schülerinnen und Schüler die HPS Langnau. Der Gemeinderat hat auf Gesuch hin einen Spendenbeitrag von Fr. 15'000.00 an das Neubauprojekt bewilligt.

Amtliche Vermessung; Verpflichtungskredit

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 6. November 2023 einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 248'000 Franken für die Aufarbeitung der Amtlichen Vermessung in den Vermessungs-Standard AV93 beschlossen. Es handelt sich um die Neuvermessung einer Fläche von 5'572 ha. Damit wird das Vermessungswerk von der bisherigen provisorischen Nummerierung aus dem Jahr 1912 auf einen aktuellen Stand gebracht. Der Betrag betrifft die Jahre 2024 bis 2027. Bei der Amtlichen Vermessung handelt es sich um eine Verbundaufgabe, welche von Bund, Kanton und Gemeinde finanziert wird. Die Gesamtkosten werden durch das Kantonale Amt für Geoinformation zinsfrei vorfinanziert. Der Gemeindeanteil wird in jährlichen Raten zurückerstattet. Die Ausgaben gelten als gebunden im Sinne von Art. 101 der Gemeindeverordnung des Kantons Bern (GV, BSG 170.111). Die Veröffentlichung dieses gebundenen Kredites erfolgte im Anzeiger Trachselwald vom 23. November 2023.

Generelle Entwässerungsplanung; Verpflichtungskredit

In den Jahren 2016 bis 2017 wurden die öffentlichen Abwasserleitungen der Unterhaltszone 1 mittels Kanalfernsehuntersuchungen auf ihren Zustand überprüft. Die Firma OSTAG Ingenieure AG hat anschliessend auf Basis dieser Aufnahmen die Sanierungsmassnahmen inklusive einer Kostenschätzung erstellt. Die Sanierungen der Etappen 1 und 3 der Unterhaltszone 1 konnten bereits durchgeführt werden. Der Gemeinderat hat nun für die Kanalsanierungen Zone 1, Etappe 2 sowie Zone 3, Etappe 1, einen Verpflichtungskredit in Höhe von Fr. 155'000.00 genehmigt.

Neues Mitglied Bildungskommission

Karin Bryner (SP-Mitglied) hat ihre Demission als Mitglied der Bildungskommission auf Ende Jahr 2023 bekannt gegeben. Als Nachfolge konnte Katrin Sommer-Zbinden, Neufeldstrasse 1, Sumiswald, SP-Mitglied, gefunden und gewählt werden. Der Gemeinderat dankt Karin Bryner für ihre wertvolle Mitarbeit und wünscht Katrin Sommer-Zbinden viel Befriedigung und Freude bei der Ausübung ihres neuen Amtes.

Zustandsaufnahme Hofdüngeranlagen (HDA); Verpflichtungskredit 3. Etappe

Die Gemeindeversammlung hat am 17. Juni 2021 für die Zustandsaufnahmen der Hofdüngeranlagen einen Rahmenkredit über Fr. 800'000.00 genehmigt. In den Jahren 2022 und 2023 wurden bereits die 1. und 2. Etappe Zone 1 und 2 ausgeschrieben und in Auftrag gegeben. Die 3. Etappe Zone 3 umfasst 29 Betriebsstandorte mit 60 Güllegruben; ein Submissionsverfahren wurde von der Umweltkommission durchgeführt. Der Gemeinderat hat nun einem Kredit von Fr. 25'000.00 vom bewilligten Rahmenkredit von Fr. 800'000.00 für die 3. Etappe der Zustandsaufnahme der Hofdüngeranlagen zugestimmt.

Personelles

Neuanstellungen



Christine Hofer-Ryser hat ihre neue Tätigkeit als Stv. Leiterin Verwaltung zu 100 Stellenprozent in der Abteilung Präsidiales per 1. Februar 2024 aufgenommen.



Daniel Kohler hat seine neue Tätigkeit als Stv. Leiter Finanzen zu 100 Stellenprozent auf 1. Januar 2024 aufgenommen. Er wird nebst der Arbeiten für die Gemeinde Sumiswald auch die Finanzverwaltung der Gemeinde Dürrenroth führen.

Kündigungen

Jahn Flückiger, Stv. Leiter Verwaltung, wird nach zehnjähriger Tätigkeit für die Gemeinde Sumiswald per 1. April 2024 eine neue Herausforderung als Gemeinbeschreiber von Lauperswil annehmen.

Rutger van Drunen, Stv. Leiter Finanzen, hat bereits per 1. Januar 2024 seine neue Stelle als Finanzverwalter der Gemeinde Wynigen angetreten.

Die Gemeindebehörden und das Gemeindepersonal danken den Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit zugunsten der Gemeinde Sumiswald und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Erfolg und Befriedigung auf ihrem weiteren Lebensweg.

Asylzentrum Sumiswald

Bereits ist ein Jahr vergangen seit dem Einzug der ersten Flüchtlinge in der Asylunterkunft Forum Sumiswald. Das Staatssekretariat für Migration erwartet auch im Jahr 2024 rund 30'000 Flüchtlinge in der Schweiz. Davon werden dem Kanton Bern rund 3000 Flüchtlinge zugewiesen, welche untergebracht und betreut werden müssen.

Aktuell leben ca. 140 Flüchtlinge in der Asylunterkunft Sumiswald. Sie werden rund um die Uhr von Mitarbeitenden der Dienstleisterin ORS betreut. Neben der medizinischen und sozialen Betreuung steht die Integration in die Schweizer Gesellschaft im Fokus der Bemühungen. Ziel ist es, den Flüchtlingen zu einem selbständigen Leben zu verhelfen und sie, sofern sie im erwerbsfähigen Alter sind, erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Ende 2023 konnten bereits einige Zentrumsbewohnende in eine eigene Wohnung umziehen und eine Arbeitsstelle antreten.

25 im Zentrum lebende Kinder besuchen aktuell die Integrationsklasse - je nach Alter in Sumiswald oder im Wasen. Bereits konnten 5 Kinder in die Regelklassen der Schulen integriert werden.

Den Alltag in der Unterkunft zu organisieren und das friedliche Miteinander der verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zu fördern, fordert das ORS-Betreuungsteam heraus. Seit einem Monat wird

die Unterkunft von einem Co-Leitungsteam geführt. Nina Cadenau und Stefan Ammann setzen sich für ein gutes Zusammenleben der Bewohnenden ein und nehmen auch Anliegen aus der Dorfbevölkerung gerne entgegen.

Vierteljährlich treffen sich die ORS-Zentrumsleitenden, Vertreter der Gemeinde, Kantonsmitarbeitende, die Polizei, Anwohner, Verwaltungsratsmitglieder der Forum AG sowie Vereins- und Freiwilligenvertreter zu einem Austausch am Runden Tisch. Die Treffen finden unter der Leitung des Gemeindepräsidenten Martin Friedli statt und sollen dazu beitragen, Problemstellungen zu lösen und Vertrauen zu fördern.

In der Asylunterkunft herrscht immer viel Betrieb. Das Engagement von Freiwilligen wird sehr geschätzt, sportliche Angebote wie z.B. Zumba oder Joggen, Kaffeetreff, Kindernachmittage und natürlich die Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache sorgen bei den Zentrumsbewohnenden für Freude im Alltag.

Freiwillige Mitarbeiter sind nach wie vor gesucht, siehe Flyer in dieser Ausgabe der Spinnele.

In der Schwarzen Spinnele wird nun regelmässig aus dem Asylzentrum Sumiswald berichtet über Aktualitäten und aus dem Leben und Arbeiten in der Asylunterkunft.



E unvergässlechi Winternacht

Es isch Samschtig-Abe. Peter un ig si am Heimatabe vo der Trachtegruppe engagiert. Üser Buebe – si si denn no z' Schuel gange – dörfe cho zueluege. D' Aalegi isch klar: Peter treit die Halblynegi u ig d' Freudebärger-Tracht. Der Schal us Wulle u Syde legen i um mi ume, schlüfe i die warme Winterstifel u nime d' Trachteschueh i d' Hand. Zur Fürsorg reichen i no der gross, alt Wintermantel u d' Häntsche derzue. Das Bygeli legen i de nachhär eifach i ds Outo. Me cha ja nie wüsse! Sövel kompliziert tuet de Peter scho nid. Die brave Halbschueh u der Huet, das muess länge. Es isch ja troche.

Der Schnee rugget under de Füess, wo mer gäge d' Garage zue gö. D' Buebe hei Freud a däm chalte Winterabe, wo alls eso märlihaft usgseht. Es isch guet z' fahre, d' Underlag hert u griffig. Im «Löie» geit d' Vorstellung guet über d' Bühni. Mir ässe u trinke nachhär no chly öppis, brichte chly mit Bekannte u machen is de churz nach Mitternacht ufe Heiwäg. Es het derwyle ordeli g'warmet. Aber i lege glych der Mantel über d' Tracht a. Isch ja jetz glych, wenn es se chly vertrüeglet. D' Trachteschueh vertuuschen i wieder mit de höche Stiefel. De stygt die ganzi Familie i ds Outo, u es geit gäge heizue. D' Underlag het ghörig tuet. Hie u da dräye d' Räder düre u Peter muess korrigiere, dass mer ir Spur blybe. Wie gseht ächt das nach der Hornbachpinte us, fragen i mi.

Vo dert a isch dä fescht, dick Schneebelag ou scho düretouet. Üses Fahrzüg schwümmt fasch meh, als dass es fahrt. D' Outoräder sinke bis fasch zur Nabe y u kämpfe sech dür die töife Glöis. D' Passagier wärde ghörig düregschüttlet. De Buebe gfallts, mir weniger! Es paar Minute geits eso wyter, bis d' Räder z' vollem düredräye u mir nümm wyter chöme. «Mir müesse chöttele», meint Peter, «glücklecherwys han se no ypackt.» Mir styge us. Es saftet um d' Schueh ume, wo mer ir Fysteri mit der Taschelampe i däm Pflotsch d' Chöttine um d' Räder lege. U jetz fahts zu allem zueche no ghörig aafah rägne!

Mir styge wieder y. Momol, jetz gryfts. Mi gspürt richtig, wie müehsam sech ds Outo vorwärts wärchet. Nume gäng schön glychmässig fahre u ja nid still ha! Plätzlech gits e Chlapf. Es tschäderet u chrachet im Radchaschte. E Chötli verschrisse! A ds Wyterfahre isch nümm z' danke, u mir si no fasch föif Kilometer vo dehome wäg! Es blybt is nüt meh anders als z' loufe. Mir löh ds Outo am Strasserand la stah u machen is ufe Wäg.

I chönnt mer wahrhaftig e bequemer Aalegi daderfür vorstelle. Aber i ha zum Glück der Mantel u die höche Stifel ane, u übere Chopf ziehn i der Schal. Aber mi Maa i de Halbschueh...!

Das göi scho, meint er, d' Füess wärdi nume chly nass, u friere tüeis eim ja nid, we me sech dāwäg beweg. Aber i ghöre scho, wies bi jedem Schritt saftet, won er macht. Mir chöme bi däm Pflotsch nume langsam vora. U derzue rägnets gäng wie stercher. Mi Sydeschöibe verstecken i so guet als müglech under em Mantel, mi Frisur isch mer underdessi ziemlech glych, u die wysse Strümpf müesse einewäg i d' Wösch. Peters Halblynigi ma der Räge rächt guet abha, aber isch ällwäg uf däm Marsch es paar Kilo schwärer worde. De Buebe geit die Sach z' wehni tifig. Sie zieh ihri Kaputze über d' Chöpf u hasne dervo. Scho gly gseht me i der Fysteri nüt meh vo ne.

Wo mer nach öppe anderthalb Stund ziemlech nass u nid grad mit em beschte Luun ds Stützli gäge ds Mieschbode-Schuelhus uf chöme, brönnt ir Wohnig scho ds Liecht. Äbe, ja, d' Buebe si dank längstens dehome! Mir göh d' Stägen uf u schlüfe us de nasse Schueh. Mir si müed u hungerig. D' Wohnigstür geit uf – u us der Chuchi schmöckts nach heisser Suppe! Der Tisch isch deckt. «Mir hei dankt, dir heiget de sicher Hunger», säge d' Buebe, «hocket zueche!» Mir isch schier ds Ougewasser abeglüffe, won i üser beide Chind an es Ärveli ha gno. U so ne gueti Suppe han i sider nie meh gässe!

Skilift Wyden im Wasen

Auf ungefähr 900 Metern über Meer bietet Wasen ein kleines Skigebiet mit dem Skilift Wyden und dem Kinderschlepplift. Viele Skibegeisterte aus der Gemeinde und den umliegenden Dörfern warten jedes Jahr auf die Nachricht, dass der Skilift in Betrieb ist.

Mit dem Schneetelefon (079 898 83 77) oder einer WhatsApp-Nachricht informiert der Verein die Bevölkerung, ergänzend steht die Tafel beim Rössli im Dorf auf Grün. Dort steht auch ein Wegweiser. Beim Niederschreiben dieser Zeilen in den ersten Januartagen des Jahres 2024 kann die Verfasserin dieses Berichtes leider noch nicht über Tage des Liftbetriebes in der aktuellen Saison berichten. Der Kinderskilift, der vom Verein jeden November wieder aufgestellt wird, wartet auf Kinder, das Pistenfahrzeug steht bereit für Fahrten am Hang. Doch leider fehlt eine etwa dreissig Zentimeter dicke Schneedecke, damit eine gut präparierte Piste möglich ist und der Hang ohne grosse Landschaften befahren werden kann. Unter der wie so oft zu dünnen Schneedecke schauen auch heute Gräser hervor...

Wer weiss aber, was uns der Winter noch beschert, bis Sie, verehrte Leserschaft, diese Ausgabe unseres Gemeindeblattes in den Händen halten. Ein gutes Betriebsjahr war der Winter 2018/2019 mit 23 Betriebstagen. Eine solche Winterlage würde alle Vorstandsmitglieder des Skiliftvereines Wasen freuen! Der heutige Skiliftverein Wasen wurde 1989 gegründet. Er zählt zwischen 400 und 500 Mitglieder. Mit dreissig Franken ist man als Familie dabei; der Verein hat auch sehr viele Gönner. Ihnen ist der Erhalt des kleinen Skigebietes im Wasen, das zur Attraktivität dieses Dorfes beiträgt, ein Anliegen. Hat man das Glück, dass der Skilift fährt, so ist der symbolische Beitrag schnell wieder eingespart (Fahrpreise auf der Website, siehe Artikelende). Mit den Einnahmen können trotz der moderaten Billettpreise die laufenden Betriebskosten gedeckt werden.

Die Präparierung und die ganze Organisation wird vom sehr einsatzfreudigen Vorstand und einigen zusätzlichen Helfern und Helferinnen ehrenamtlich geleistet. Diese Arbeiten zum Wohle unseres Dorfes verdienen ein riesengrosses Dankeschön!

Die Skilift AG, die bis 1989 einen Skilift im Gebiet Bödeli betrieb, musste aus Sicherheitsgründen den alten Skilift durch den Zivilschutz abbrechen lassen. Einige Einheimische wollten jedoch weiterhin der Bevölkerung ein kleines Skivergnügen in der damals recht schneesicheren Gemeinde Wasen bieten.

So wurde ein neuer Standort gesucht. Der Bödelilift war mit seiner oft vereisten Waldpassage im oberen Teil für viele Volksskifahrerinnen und -skifahrer recht anspruchsvoll. Schnell wurde man mit den beiden Grundbesitzern im Gebiet Wyden (Ober- und Unter Wyden) einig, hier einen neuen Lift als Ersatz aufzustellen. Ihnen gebührt grosser Dank dafür, dass sie bis heute das Land zur Benützung freigeben und den Skiliftbetrieb mitunterstützen. Der gut geneigte Schattenhang ermöglicht einige schöne Schwünge. Der kleine Kinderschlepplift stand eh schon auf diesen Grundstücken. Nun konnte ein Occasion-Bügelift aus Sedrun im Kanton Graubünden günstig erworben werden. Die finanzielle und ideelle Unterstützung im Dorf war gross. Die Firma H. R. Müller aus Tann-Rüti, Kanton Zürich, übernahm die Anpassung zu einem Tellerlift. Friedrich Wenger (ehemaliger Posthalter von Wasen) und später Andreas Schütz (Ober Hornbach) waren treibende Kräfte. Fritz Kobel (Gemeinde Sumiswald) erledigte die amtlichen Sachen. Das IKSS (Interkantonales Konkordat für Seilbahnen und Skilifte) gab 1995 grünes Licht zur Inbetriebnahme des heutigen Skiliftes.

Seither verbringen viele Familien hier gemütliche Nachmittage ohne lange Anfahrten in grosse Skigebiete. Ein Kiosk mit Knabberereien, mit kalten und warmen Getränken rundet den Skiplausch ab. Jeden Freitag kann bei beleuchteter Piste bis in die Nachtstunden gefahren werden, an den anderen Tagen müssen sich genug Personen dafür anmelden. Es ist zu hoffen, dass diese Attraktion weiter bestehen bleibt, trotz der schneeärmeren und ein paar Grad wärmeren Winter in unserer Wohngemeinde.

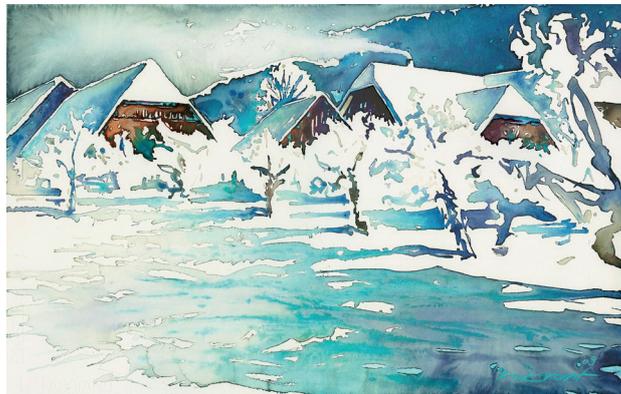
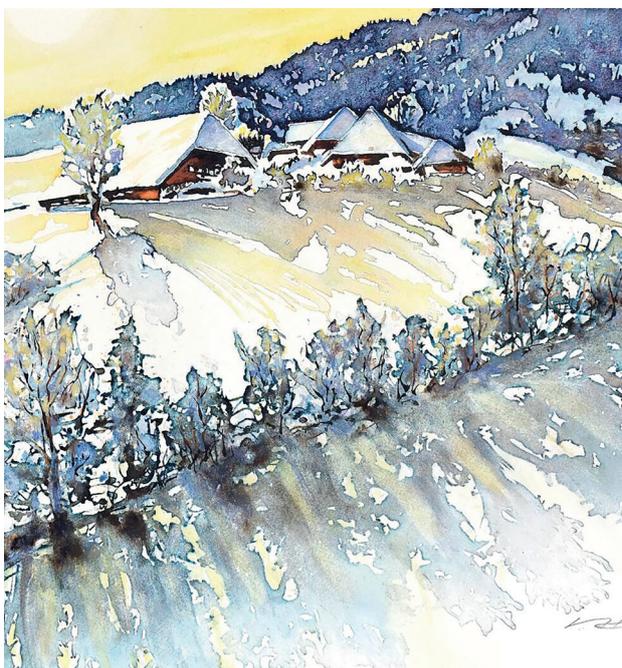
www.skiliftwasen.ch

Text ri / Foto zVg



Emmental im Winter – Aquarellmalen

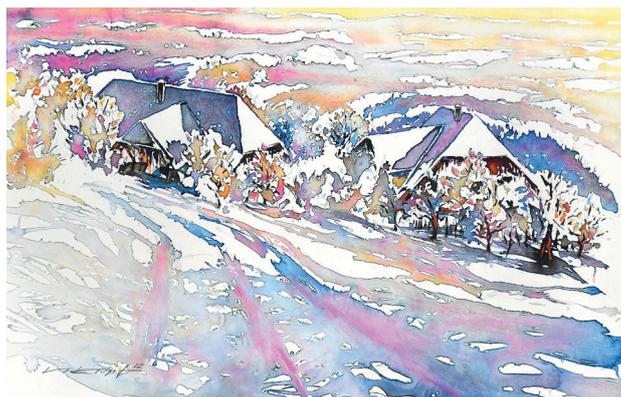
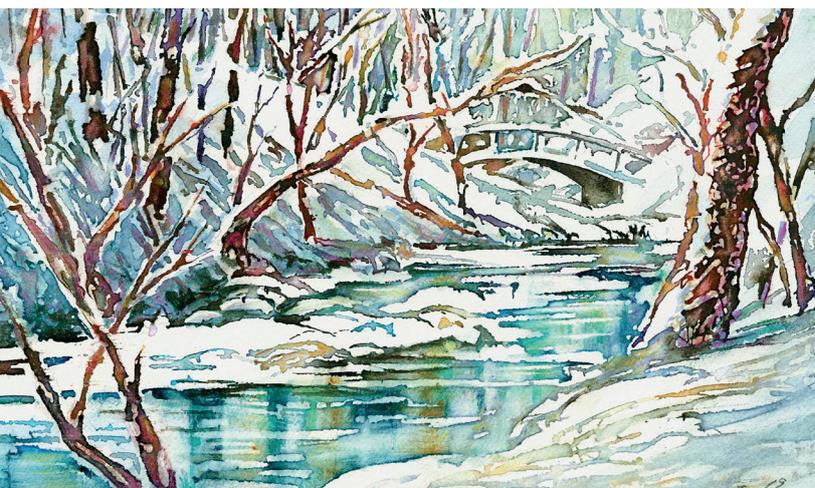
Im letzten Jahr bin ich auf die Ausschreibung «Emmental im Winter; Aquarellmalen» gestossen. Ich war sofort von den wunderschönen Bildern fasziniert. Deshalb habe ich Heinz Kropf kontaktiert. Leider finden aktuell keine Kurse im Emmental mehr statt. Trotzdem möchte ich Ihnen hier ein paar Winterbilder von Heinz Kropf präsentieren und den freischaffenden Bildbearbeiter, Illustrator und Maler kurz porträtieren.



Heinz Kropf wurde 1951 in Wasen geboren. Er hat eine Ausbildung zum Fotoretuscheur in Bern absolviert. Etwa 1986 entdeckte er das Zeichnen und Malen als seine grösste Passion – der vorher so geliebte Fotoapparat musste den neuen Ausdrucksmitteln weichen.

Seit 1988 und dem Besuch der internationalen Sommerakademie in Salzburg gilt seine Vorliebe der Aquarelltechnik. Im Laufe der Jahre hat er eine spezielle Maltechnik entwickelt. Dabei mischt er die Farben direkt auf dem Papier und nur ausnahmsweise in der Palette.

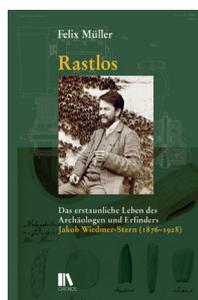
www.heinzkropf.ch



Ein erstaunliches Leben

Vor einigen Jahren ist im Zürcher Chronos Verlag die bemerkenswerte Lebensgeschichte eines Mannes erschienen, dessen Heimatgemeinde Sumiswald war.

Die Rede ist von Jakob Friedrich Wiedmer (im Sumiswolder Familienregister noch «Widmer»), 1876 geboren in Bern, aufgewachsen in Herzogenbuchsee. Das Buch von Felix Müller heisst «Rastlos», im Untertitel «Das erstaunliche Leben des Archäologen und Erfinders Jakob Wiedmer-Stern (1876–1928)». Jakobs Vater, ein Bäcker, der im Buch als «düsterer Emmentaler» beschrieben wird, hielt nichts von «Studiergründen», stellte sich gegen eine höhere Schulbildung und manövierte seinen Sohn in eine kaufmännische Lehre. Umso erstaunlicher darum, dass man in Müllers Biographie einen wahrlich Vielbegabten kennenlernt: «Jakob-Wiedmer Stern war nicht nur Kaufmann, Archäologe, Hotelier, Museumsdirektor, Schriftsteller, Erfinder und Journalist, sondern (...) auch Historiker, Chemiker Ingenieur, Geologe, Zeichner und Entdecker, was noch mit Restaurator, Karikaturist, Diplomat und Philhellene zu ergänzen bliebe.» Biograf Felix Müller ermöglicht einen sehr detaillierten Einblick in das bewegte Leben und Wirken des Archäologen, ehemaligen Direktors des Berner Historischen Museums und Gründers der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte. Das grosse Plus dieser minutiös recherchierten Lebensgeschichte ist der Umstand, dass es dem Autor wichtig war – und gelungen ist! – sie stets eingebettet ins gesellschaftliche und politische Geschehen zu erzählen. Wer sich durch Hunderte von Fussnoten nicht abschrecken lässt, erhält hier Einblicke in ein rastloses Leben mit Höhepunkten, dramatischen und schlussendlich tragischen Wendungen.



«Rastlos – Das erstaunliche Leben des Archäologen und Erfinders Jakob Wiedmer-Stern (1876–1928)»
2020 im Chronos Verlag Zürich.

ISBN 978-3-0340-1599-8

Text ds / Bilder zVg

Kinderflohmarkt

Der Kinderspielzeug-Flohmarkt in Grünen war auch im vergangenen Jahr ein grosser Erfolg. Viele Dinge, die sonst weggeworfen würden, fanden so einen neuen Besitzer und machen diesem wieder grosse Freude.

In der Car-Halle der Firma Sommer AG in Grünen organisierten Helene und Res Jutzi auch 2023 wieder einen Flohmarkt für Kinderspielzeug. Wie die beiden erklärten, ist dies bereits die siebente Austragung dieses sehr nachhaltigen Anlasses. Als Jutzis im Jahr 2016 begonnen haben, sei der Anlass noch in der Aula auf etwa zehn Tischen durchgeführt worden. Doch schon damals sei das Echo gross gewesen.

In den vergangenen Jahren habe das Interesse stetig zugenommen, nicht zuletzt wegen des grösseren Bewusstseins für Nachhaltigkeit. So haben Jutzis diesmal bereits 32 Tische aufgestellt, an welchen Leute aus der ganzen Region ihre Waren anbieten konnten.



Ihnen sei es wichtig, den Preis für die Tische tief zu halten, damit der Erlös der verkauften Waren auch bei den Verkäufern bleibe, erzählten die beiden. Es ist dabei jeweils schön zu beobachten, wie Kinder und Jugendliche ihren Erlös in neue Dinge investieren. So können all die Bücher und Spiele von jenen weiter genutzt werden, für deren Alter diese auch bestimmt sind. Es muss nicht immer alles neu sein – aber sauber und funktionsfähig sollten die abgegebenen Sachen jeweils sein. Gerade die Lebensdauer der Spielsachen für die Kleinsten ist jeweils viel länger, als diese benutzt werden. Daher macht es Sinn, nicht immer alles neu zu kaufen, sondern gute gebrauchte Sachen weiter zu benutzen. Dies schont sowohl die Umwelt als auch den Geldbeutel. Wenn man den Ausgang eine Weile beobachtete, konnte man feststellen, wie viele Käufe getätigt wurden: Fast alle haben etwas mit nach Hause getragen. Jutzis betonten, dass sie ohne die grosszügige Unterstützung von Bernhard und Monika Stucki, Sommer AG und Peter Bieri, Bäckerei, diesen Anlass nicht in diesem Umfang durchführen könnten. Der Spielzeug-Flohmarkt wird von Helene und Res Jutzi aus rein privater Initiative organisiert. Wie man am Ausgang lesen konnte, werden die beiden auch im laufenden Jahr den Flohmarkt am letzten Samstag im Oktober organisieren.

Text Elisabeth Uecker / Bild hj



Eis ist nicht gleich Eis

Aufs Glatteis geführt zu werden, gehört in der Regel zu den weniger erfreulichen Erfahrungen. Nicht so, wenn der Führer Thomas Finger heisst und auf der Eisbahn Schoren in Langenthal als Eismeister amtiert. Der im Wasen wohnhafte Fachmann hat mir interessante Einblicke in seinen Arbeitsalltag ermöglicht.

Thomas hat als gelernter Mechaniker während zweier Jahrzehnte in der SPIWA AG (Wasen) gearbeitet. Als 38-Jähriger übernahm er dann den Posten des Eismeisters in Huttwil und wechselte auf Anfang 2012 nach Langenthal. (Bis vor Kurzem konnte man sich übrigens nicht zum Eismeister ausbilden lassen, die Tätigkeit blieb vielseitig begabten Praktikern vorbehalten. Neuerdings aber können Interessierte eine Lehre als «Fachfrau / Fachmann Betriebsunterhalt, Schwerpunkt Sportanlagen» in Angriff nehmen.)



Die Eisbahn Schoren ist über 60-jährig, 1980 wurde sie überdacht. Zusammen mit einem Kollegen ist Thomas für den allgemeinen Unterhalt der Anlage verantwortlich. Ihre Hauptaufgabe besteht aber in der Aufbereitung und der Pflege des Eises sowie der Kontrolle der Kühl- und Lüftungs-Anlagen.

Anfang August wird das Eis in mehreren Schritten aufgebaut: Die bestehende Betonplatte wird zuerst mit einer dünnen Eisschicht versiegelt, danach folgt eine Kreidemehl-Schicht, die für strahlendes Weiss sorgt. Nach einer neuen Eisschicht werden die Linien- und Werbefolien gelegt und darauf mit einer anderthalb Zentimeter dicken Eisschicht bedeckt. Die gesamte Eisdicke beträgt so schlussendlich drei bis dreieinhalb Zentimeter, zu Beginn der Saison können es gegen fünf Zentimeter sein.



Bis etwa Mitte März muss das Eis nun gepflegt werden. Gutes Eis sei hart, aber trotzdem elastisch, auf keinen Fall spröde, erklärt mir Thomas – bevor er sich nach dem öffentlichen Eislaufen an die Reinigung des Feldes macht. Dafür steht ihm eine elektrisch angetriebene, tonnenschwere und präzise einstellbare Maschine zur Verfügung, die in einem Arbeitsgang einerseits eine ganz dünne Schicht Eis abhobelt und aufsaugt und andererseits tausend Liter entkalktes Wasser aufbringt. Innerhalb weniger Minuten ist diese neue Schicht gefroren, das Eis wieder befahr- oder bespielbar.

Im Maschinenraum erklärt mir Thomas das Kühlsystem – und die Tatsache, dass man im Grunde genommen nicht von «Kühlen» sondern von «Wärme entziehen» sprechen müsste. Durch das Zusammenspiel des Frostschutzmittels Glycol, das in den Röhren unter der Eisfläche zirkuliert, und Ammoniakgas, das seinerseits dieses Glycol abkühlt, wird dem Eisfeld Wärme entzogen. Das Eis hat übrigens eine Temperatur von minus vier bis minus fünf Grad.

Thomas Finger hat mir Einblick gewährt in seine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Arbeit – vielen Dank dafür!



Text und Bilder ds

Senioren-Weihnachten 2023 in Sumiswald

Am Donnerstag, den 7. Dezember, durfte die 3./4. Klasse B zusammen mit der Flötengruppe unter der Leitung von Christine Geissbühler und Marianne Minder die Senioren-Weihnachtsfeier im Landgasthof Bären musikalisch umrahmen.

Mit viel Eifer sangen die Kinder Weihnachtslieder und sorgten mit lustig vorgetragenen Värslis für den einen oder anderen Lacher im Publikum. Auch die winterlichen Instrumentalstücke der Flötengruppe der beiden 3./4. Klassen erfreuten die Senioren, die die Darbietungen jeweils mit einem herzlichen Applaus würdigten.

Die Schülerinnen und Schüler freuten sich sehr, vor einem so grossen Publikum auftreten zu dürfen; ein bisschen Lampenfieber war schon am Schulmorgen zu spüren. Doch kaum ertönte der erste Ton der Musik, zeigten die Kinder, was sie seit den Herbstferien geübt hatten und sangen begeistert ihre Lieder. Bei den Värslis durften die Dritt- und Viertklässler zum ersten Mal mit einem Mikrophon auftreten. Doch auch dies meisterten die Kinder mit Bravour.

Als Dank für ihre Darbietungen offerierten der Frauenverein und die Landfrauengruppe Sumiswald den Musikantinnen und Musikanten noch einen kleinen Imbiss, bevor sich dreissig glückliche Kinder wieder auf den Heimweg machten.

Hier einige Beiträge der Schülerinnen und Schüler:

Selina I., Elina und Sara:

Wir haben sehr viele Lektionen geübt, dass wir den Auftritt überhaupt machen konnten. Wir waren noch am Donnerstagmorgen in den Bären proben gegangen, und am Nachmittag haben wir den Auftritt gehabt. Wir waren aufgeregt. Aber es hat am Schluss doch noch Spass gemacht.

Leonie und Lea:

Wir haben fünf Lieder gesungen: «Es Truckli voll Liebi», «E häue Stärn», «Chumm mir wei es Liecht aazündte», «Alli singe mit», und beim «Stille Nacht» haben die Senioren mitgesungen. Die fortgeschrittenen Flötenspieler haben drei Lieder gespielt: «Der erste Schnee», «Il est né le divin enfant» und «Fride wünsch ig dir». Wir haben noch vier Värslis aufgesagt, die heissen: «Dr donners Grittibänz», «D` Gützi muus», «Schneemaa-Versteckis» und «Wo man Geschenke verstecken kann».

Lia:

Wir haben viel geübt für den Auftritt. Wir haben auch mit der fortgeschrittenen Flötengruppe geübt. Ich würde es am liebsten nochmals machen! Das beste Lied fand ich «Es Truckli vou Liebi». Dann gab es noch Pommes mit Ice Tea. Das war sehr lecker!

Mael und Jonah:

Wir konnten für fast 100 Senioren singen. Wir hatten es am Donnerstagnachmittag von 13.45 Uhr bis 14.15 Uhr. Es war cool und lustig.





Andi und Musie:

Wir haben fünf Lieder gesungen und vier Gedichte aufgesagt. Bei einem Lied «spinnnte» der CD-Player. Und es waren viele Senioren im Saal.

Lena und Selina H.:

Nach dem Auftritt hat die ganze Klasse eine grosse Portion Pommes frites bekommen. Dann haben wir vom Frauenverein einen Batzen bekommen. Den Batzen spenden wir an die «Vier Pfoten». Es hat sehr Freude gemacht.

Luca und Tuana:

Wir waren sehr fröhlich und hatten viel Spass. Wir haben die Lieder am Morgen noch besser geübt. Nachher haben wir die Lieder schön gesungen.

Viola:

Ich war sehr aufgeregt und mir hat «Es Truckli vou Liebi» am besten gefallen. Nachher haben wir noch Pommes frites gegessen. Und wir haben einen Batzen bekommen und den spenden wir an die «Vier Pfoten».

Jay:

Wir haben sehr viel geübt. Der Auftritt war sehr cool!

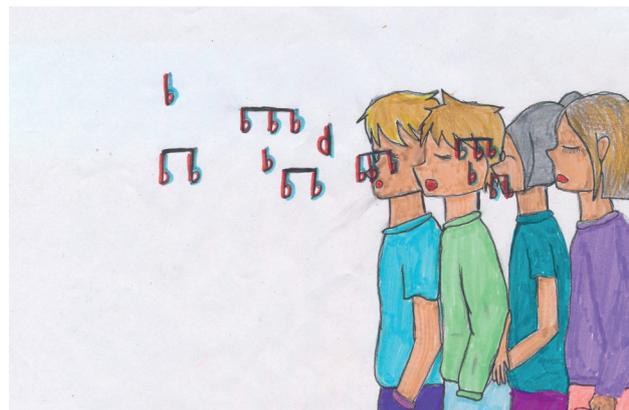
Timo:

Wir begannen mit den Vorbereitungen schon im Oktober. Wir übten sehr viel und sangen auch viele Lieder. Und wir übten auch Gedichte. Die Flötler spielten drei Lieder.

Mika und Carlo:

Der Auftritt war sehr cool. Wir hatten viel Spass. Alle haben sehr gut gesungen und die Vårsli aufgesagt. Die Senioren hatten sehr viel Freude. Dazwischen hat die Flötengruppe drei Lieder gespielt.

Text und Bilder Marianne Minder und Kinder der 3./4. Klasse Sumiswald



Samuel Tribolet – der meistgehasste Berner im Emmental

«Er tuet tribelliere, er isch e zwöite Tribolet, so bös wi der Tribolet, er chunnt i d' Höu wi der Tribolet, hoffentlich gheit er über d' Unghürflue wi der Tribolet». So sprechen noch heute alte Sumiswalderinnen und Sumiswalder in Anlehnung an den ehemaligen Landvogt von Trachselwald.

Samuel Tribolet wurde 1616 geboren und verheiratete sich 1641 mit Ursula von Graffenried, Tochter des späteren Schultheissen Anton von Graffenried.

Er gelangte 1645 in den Grossen Rat der Stadt Bern, in den Jahren 1649 bis 1654 amtierte er als Landvogt zu Trachselwald. Er starb 1673 mit 57 Jahren.

Seine Amtszeit war geprägt durch Unterschlagung von Bussgeldern, Erpressung von Untertanen aufgrund zu hoher Bussgelder und Schädigung von Verhafteten durch zu lange Gefängnisstrafen. Aufgrund seiner Vergehen sahen die bernischen Räte in ihm einen der Hauptverursacher des Bauernkrieges.

Die bernische Obrigkeit schloss ihn deshalb 1654 vom Grossen Rat aus, verurteilte ihn zu einer Geldbusse und verwies ihn für drei Jahre des Landes. 1656 konnte er aufgrund der Fürsprache seines Schwiegervaters Anton von Graffenried wieder in den Grossrat eingesetzt werden. Wodurch konkret wurde Tribolet bei den Menschen seiner Zeit derart verhasst?

Eines Tages entwich einem Bauern auf der Schonegg ein Bienenschwarm. Ein Knecht des Landvogtes sah dies und meldete es seinem Herrn. Dieser beschlagnahmte den Schwarm und büsste den Bauern mit 50 Pfund wegen Vernachlässigung.

Hansli im Kleinegg hatte einen gebrochenen Arm und konnte ihn beim Eidesschwur nicht hoch genug heben: 60 Pfund Busse!

Eine Frau von der Sparrenegg tanzte zur Unzeit und wurde mit 32 Pfund und 8 Tagen Gefängnis bestraft, obwohl laut Gesetz dafür 10 Pfund und ein Tag Haft vorgesehen waren.

Ein Müller in Fürten betrog beim Mehlgewicht und bezahlte 90 Pfund statt der festgesetzten 30 Pfund. Kaspar von Wyden versäumte einen Kirchgang und musste 30 statt der bestimmten 10 Pfund bezahlen. Zusätzlich wurde er mit nicht vorgesehenen fünf Tagen Gefängnis bestraft, die er dem Landvogt aber abkaufen durfte!

Die Sumiswalderinnen und Sumiswalder sowie all die anderen Menschen des Amtes sahen keine Möglichkeit, irgend etwas gegen den allmächtigen Landvogt zu unternehmen.

Obwohl meines Wissens Samuel Tribolet eines mehr oder weniger friedlichen Todes in Bern starb, waren die Leute in unserer Gemeinde felsenfest davon überzeugt, dass ihm nie und nimmer ein normaler Tod gegönnt war.

So wird berichtet, dass der Landvogt eines Tages im hinteren Hornbach zu Pferd unterwegs war. Das bemerkten die dortigen Bauern und machten sich mit Waffen und Hunden daran, den verhassten Landvogt zu verfolgen. Dies bemerkte jener und machte sich auf die Flucht. Um die Bauern in die Irre zu führen und eine falsche Spur zu legen, ritt er rückwärts. Dabei bemerkte er nicht, dass er immer näher zur Unghürflue kam. Dort weidete eine Herde Ziegen. Der Bock bemerkte das rückwärts laufende Pferd, fühlte seine Herde bedroht und stiess es mitsamt dem Landvogt über die Fluh hinaus. Als die Bauern eintrafen, soll ein leichter Schwefelgestank in der Luft gehangen sein! Eine andere Sage erzählt, dass ein Senn auf der Suche nach einem vermissten Kalb spät nachts in der Gegend der Unghürflue unterwegs war. Da hörte er ein Ächzen und Stöhnen aus der Tiefe. Als er hinunterschaute, sah er den längst verstorbenen Landvogt mit seinem Pferd mühsam die Fluh heraufklettern. Oben angekommen sass er auf, ritt rückwärts zur Fluh und



stürzte hinunter – um dann wieder heraufzuklettern. In einer anderen Geschichte hörte der Bruder von Samuel, Jakob Tribolet, ebenfalls im Grossen Rat von Bern, dass sein Bruder im Grab keine Ruhe finde und

Viva la musica!

Die Musikschule Sumiswald wird heuer 50-jährig – Grund genug, um zurückzublicken und das ganze Jahr hindurch diese ersten fünf Jahrzehnte gebührend zu feiern. Die «Schwarzi Spinne» gratuliert herzlich zum Geburtstag!

Im Folgenden finden Sie sowohl chronologisch geordnete Ausschnitte aus der Jubiläumsschrift «Viva la musica!» als auch einige ausgewählte Anlässe aus dem reichhaltigen Programm, das im Flyer für das Jubiläumsjahr 2024 abgedruckt ist. Diese Flyer liegen da und dort im Dorf auf. Die Jubiläumsschrift kann an sämtlichen Veranstaltungen, auf der Gemeindeverwaltung oder bei der Musikschule bezogen werden.

«Bis weit in die 1960er-Jahre hinein fand Musikunterricht auch in unserer Gemeinde ausschliesslich auf privater Basis und in Absprache zwischen selbstständigen Musiklehrpersonen und Schüler:innen statt. Treibende Kraft und bei weitem initiativste Person in Sachen musikalischer Aus- und Weiterbildung war in unserer Region Erna Siegenthaler. Die in der Gemeinde geborene diplomierte Musikpädagogin engagierte sich mit ihren Grundkursen stark in der Früherziehung, erteilte schon in den 1950er-Jahren Klavier- und Blockflötenunterricht und war zudem als Organistin tätig.»

«... und am 6. Juli 1968 schritt man, wiederum im Bären, zur offiziellen Gründung von «Pro Musica, Vereinigung zur Förderung der Musikpflege». Pfarrer Besmer wurde von der Versammlung zum Präsidenten gewählt, für die Vereinsmitglieder sollte ein Jahresbeitrag von 12 Franken gelten (Kollektivmitglieder 25 Franken). Und: «Nach der Versammlung gab es bei Fräulein Siegenthaler ein Znüni, wo es dann bei herrlichen belegten Brötli, Erdbeer-Vacherin und Dünnem sehr spät wurde.»



«Der Vorstand der Vereinigung setzte sich also zusammen, um den Statuten für die Umwandlung von «Pro Musica» in eine Musikschule die richtige Form zu geben. Der offizielle Schritt wurde dann an der Mitgliederversammlung vom 4. April 1974 gemacht. Die Schule, an der zu jener Zeit neun Lehrpersonen 199 Schüler:innen unterrichteten, hiess von nun an Musikschule Sumiswald-Wasen und Umgebung. Mit dieser unkomplizierten und geglückten Metamorphose befand man sich in bester Gesellschaft – und auch im Trend: Allein 1973 und 1974 wurden im Kanton Bern acht Musikschulen gegründet.»



«Bei der Wahl herrschte darauf Einstimmigkeit: Der 30-jährige Christian Wili wurde auf den 1. August 1991 zum neuen Schulleiter der Musikschule Sumiswald gewählt. Der Entscheid stand unter einem guten Stern: Die Lehrerschaft sprach sich ebenfalls für Wili aus, und auch die abtretende Schulleiterin «zeigte sich hochofrennt» über dessen Anstellung. Dass der junge und innovative Cellolehrer die Geschicke der Schule für die nächsten 24 Jahre lenken würde, ahnte damals allerdings niemand.»



«Wenig später durfte die Musikschule anlässlich einer gut besuchten Instrumenten-Vorstellung nicht weniger als vierzig neue Schnupperabos ausstellen, und bei der Gala der Show-Dance-Gruppe von Béatrice Bichsel und der Schülerband «Notygang» drohte die Aula einmal mehr aus allen Nähten zu platzen. Im Nachgang musste sich die Betriebskommission dann allerdings mit Reklamationen befassen – die Röcke der Cancan-Tänzerinnen waren für Emmentaler Verhältnisse offenbar etwas zu hoch geflogen...»



«An Christoph Schnyders Stelle wurde die heutige Schulleiterin Renate Ritter gewählt, ihres Zeichens Klavierlehrerin und als gebürtige Sumiswalderin regional verankert, gut vernetzt und der Musikschule seit Jahrzehnten verbunden. Ihr Amtsantritt erfolgte in einem mit Anlässen, Auftritten und Musizierstunden reich befrachteten Jahr: Neben den vierundzwanzig Events der Schule waren zahlreiche Auftritte der Lehrpersonen in der Region zu verzeichnen. Das Angebot der Musikschule umfasste nun dreiunddreissig Fächer, inklusive der neuen Angebote Pop-Gesang und Alphorn. Der Tag der Musik fand diesmal in der Schaukäserei Affoltern statt, am Sumiswalder Ferienpass nahm man erstmals teil.»

«Nach einem halben Jahrhundert ist die Musikschule Sumiswald eine Institution, die aus dem hiesigen kulturellen Geschehen nicht mehr wegzudenken ist. Sie ist durch ihre Schüler:innen und zahlreiche Auftritte und Konzerte in allen fünf Trägergemeinden – Affoltern, Lützelflüh, Rüegsau, Sumiswald und Trachselwald – ins Ortsgeschehen eingebunden. Möge die Musikschule Sumiswald noch viele Jahrzehnte weiterbestehen, nicht einfach der Tradition wegen, sondern viel eher, um noch viele junge und ältere Menschen auf ihrem Weg zur Musik und damit zu sich selbst zu begleiten. Viva la musica!»

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem reichhaltigen Programm im Jubiläumsjahr 2024. Sie finden dieses vollständig im Flyer. Beachten Sie auch die Tagespresse oder die News auf der Website

www.musikschule-sumiswald.ch

- Samstag, 2. März, 9.30 – 12.30 Uhr / Schulhäuser Sumiswald / **Tag der offenen Tür 2024**
- Donnerstag, 4. April, 19.30 Uhr / Aula Sumiswald / **Offizieller Festakt mit Klang**
- Samstag, 4. Mai, 13.30 Uhr / Aula Sumiswald / **Tag der Bandinstrumente**
- Freitag, 21. Juni, ab 18.00 Uhr / Pausenplatz oder Aula Schulhaus Sumiswald / **Tag der Musik** / Wir freuen uns auch auf weitere musikalische Beiträge aus der Bevölkerung. Bitte melden Sie sich bei der Musikschule!
- Samstag, 14. September, 17.00 Uhr / Kulturmühle Lützelflüh / **Tag der Streichinstrumente**
- Samstag, 21. September, 16.00 Uhr / Schulhäuser Sumiswald / **Geburtstagskinder hoch drei – Musikschule, Musikgesellschaft Sumiswald und Jugendmusik**
- Samstag, 16. November, 13.30, 15.00 und 17.00 Uhr / Kirche und Bären Sumiswald / **Tag der Tasteninstrumente**
- Samstag, 14. Dezember, 18.00 und 19.30 Uhr / Aula Sumiswald / **Finale Jubiläumsjahr: Adventsfenster mit Tanzshow**



50
MUSIKSCHULE
SUMISWALD

Schweizermeisterschaft im Nationalturnen am 8. Juni 2024

Moment! Findet in Sumiswald nicht immer am zweiten Samstag im Juni der Gotthelf-Märit statt? Stimmt – und das ist auch in diesem Jahr nicht anders. Die heurige Ausgabe allerdings wird um einen gewichtigen Anlass erweitert: Am Märit-Samstag findet in Sumiswald nämlich die Schweizermeisterschaft 2024 im Nationalturnen statt. Hunderte von Teilnehmern aus der ganzen Schweiz werden sich in dieser



traditionellen und attraktiven Sportart den ganzen Tag über messen.

Bereits tags zuvor trifft sich die Berner Schwing-Elite am Abendschwinget zu einer Usarmchete im Sägemehl auf der Kreuzmatte. Weil am selben Wochenende kein grosses Schwingfest stattfindet, dürften einige bekannte Namen mittun.

Gleichenorts werden am Sonntag, wenn der Gotthelf-Märit 2024 schon wieder Geschichte ist, gegen vierhundert Burschen im Rahmen des Emmentalischen Nachwuchsschwingertages zusammengreifen.

Genauerer zu diesem ganz grossen Festwochenende erfahren Sie hier:

- www.sumiswald-2024.ch
- www.gotthelf-maerit.ch

Zudem werden wir in der Mai-Ausgabe der «Spinneles» ausführlich informieren.

Winterzeit auf dem Friedhof Sumiswald

Eine fröhliche und farbige Begrüssung empfängt die Besucher auf dem Friedhof in Sumiswald.

Freude und Trauer sind emotionale Extreme, gehören zu unserem Alltag, zu unserem Leben. Trauer und Besinnlichkeit sollen Freude und Farbe aber auch an einem Ort wie einem Friedhof nicht ausschliessen.





Ein Winterelfchen

*Schneeflocken
sanft schwebend
verwandeln deine Welt
mit blendend weissen Decken
Winterwunderland*

Weisst du, wie ein «Elfchen» gebaut wird? Mit einer Elfe, die in Märchen vorkommt, hat es jedenfalls überhaupt nichts zu tun!

1. Zeile: Ein Wort – WER? (ein Ding, eine Person)
2. Zeile: Zwei Wörter – WIE? (Eigenschaften)
3. Zeile: Drei Wörter – TUT WAS oder WO?
(eine Tätigkeit, ein Ort)
4. Zeile: Vier Wörter – WAS SIND DIE FOLGEN?
5. Zeile: Ein Wort – ZUSAMMENFASSUNG

Versuch es doch selber! Du wirst staunen, wie poetisch deine Werklein klingen.

Im Mai wird «Di Schwarzi Spinnele» dem Thema «Zeit» gewidmet sein. Wir würden uns sehr freuen, wenn du uns dazu deine Elfchen schickst!

Am einfachsten geht das via Mail und der folgenden Adresse: spinnele@quickline.ch

Text und Bild PJ

Fotowettbewerb Schneemänner

Mich kennt ihr ja bereits:
Ich bin Schneemann Franz.

Ich und mein Redaktionsteam sind auf der Suche nach weiteren, stolzen Schneemännern.

Schickt uns eure Schneemänner-Fotos an untenstehende Adresse. Ich werde zusammen mit dem Redaktionsteam drei Schneemänner prämiieren.

Wir freuen uns sehr auf neue Bekanntschaften mit Schneemännern.

Einige Schneemänner-Fotos und unsere Prämierung werden in der Mai-Ausgabe der «Schwarzen Spinnele» präsentiert.

spinnele@quickline.ch

(Name und Adresse nicht vergessen!)





Langlaufloipe Kurzenei im Wasen

Gross war die Freude anfangs Dezember 2023 für alle Wintersportbegeisterten: ein richtig winterlich verschneites Dorf! So konnte die Loipe in der Kurzenei gespurt werden, herrliche Laufbedingungen herrschten. Doch leider bereiteten die starken Regenfälle am 8. Dezember dem Langlaufen hier vorübergehend ein bitteres Ende.

Nun harrt das Spurenfahrzeug im Unterstand auf seinen Einsatz, die Pistenmarkierungen stehen etwas verloren im hügeligen Gelände – und die Pistenverantwortlichen stehen in den Startlöchern, sollten wieder Schneeflocken fallen. Bei Redaktionsschluss zeigte sich die Gegend im Kurzeneigraben recht winterlich; doch zum Spuren und Befahren reichte der wenige Schnee nicht aus. Hoffen wir, dass bis zum Erscheinen dieses Blattes die Tafel beim Rössli im Dorf noch einige Male auf Grün gestellt werden konnte!

Die heutige Kurzeneiloipe für Skating und Klassisch verläuft von der Hinter-Kurzenei über die Kurzeneialp bis zur Verzweigung Chalchofe. In früheren und schneereicheren Wintern wurde bis zum ehemaligen Restaurant Kurzenei gespurt. Über sanfte Hügel zieht sich die gut befahrbare Spur hin. Der wunderschöne Teil im Churzegrabe – im Chalchofen links halten! – schlängelt sich für klassisch Fahrende einige Meter auf der Waldstrasse weiter dem Bach entlang.



Seit einigen Jahren besitzt die Skiriege ein recht modernes Spurgerät, leider mit Aluketten, die den Boden etwas mehr strapazieren. In Absprache mit den beiden Landbesitzerfamilien wird jeweils im Herbst die Loipe ausgesteckt, die kleinen Bergbächlein werden mit Brücklein passierbar gemacht. Die Skating-Runde beträgt 3,9 Kilometer, die klassische Spur misst 5,2 Kilometer. Viele Stunden setzt eine sportbegeisterte Gruppe der Skiriege in Fronarbeit ein, um uns so nahe eine wunderbare Loipe zu präsentieren. Ihre Ansprüche beim Spuren sind hoch, damit die Loipe den schweizweiten Normen genügt.

Beim Bäeschärme auf der Kurzeneialp stehen ein paar Parkplätze zur Verfügung. Wer sich gerne auf der Karte orientiert, tut gut daran, diese vor der Kurzeneialp herunterzuladen. Denn dort hinten ist das Internet noch nicht angekommen, was vielleicht die Erholung in der heutigen Zeit nur unterstützen kann...

Die Langlaufloipe Kurzenei ist auch auf dem Informationsportal Loipen Schweiz (www.langlauf.ch) zu finden. Löst jemand einen nationalen Langlaufpass und schreibt als seine Heimloipe Wasen ein, so erhält die Skiriege jeweils 100 Franken. Es kann auch nur ein Tagespass vor Ort für acht Franken bezahlt werden. Mit diesen Einnahmen, die noch durch die Mitgliederbeiträge der Skiriege ergänzt werden, werden das Spurgerät und allfälliges anderes Material bezahlt. Ein grosser Dank gebührt allen Helfern der Skiriege des Turnvereins Wasen für den Unterhalt sowie den Landbesitzern für das Benutzungsrecht! Mit dieser schönen Loipe tragen sie wesentlich zur Vielfalt unseres Naherholungsgebietes bei.

www.srtv-wasen.ch/langlaufloipe; mit Loipenbericht

Eine Begegnung mit Christine Uehlinger

Wer bist du?

Ich bin ein Urgestein vom Wasen; die 60 Jahre meines Lebens verbrachte ich fast ausschliesslich hier. Ich lebe in meinem Elternhaus, das jedoch einige Umbauten durch uns erlebt hat. Mein Grossvater führte im vorderen Teil des Hauses, da wo heute unsere Arztpraxis ist, eine Bäckerei. Dort half meine Mutter kräftig mit; mein Vater arbeitete als Schreiner.



Ich habe einen Städter hier in den Wasen gebracht: Mein Mann Claudius wuchs in Bern auf und lernte den «abgelegenen» Wasen durch ein Praktikum als Hausarzt bei Beat Geering kennen – zu dieser Zeit arbeitete ich dort als MPA!

1998 erwarben wir das an mein Elternhaus angrenzende Lagergebäude, das die Mopac loswerden wollte. Dies ermöglicht uns, ein wenig Privatsphäre rund um unsere Praxis zu wahren. Das alte Fabrikgebäude hatte zuvor als Tabakzollfreilager der Schweiz gedient, was man in den Räumen noch lange riechen konnte.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Ich liebe bei meiner Arbeit die Begegnung mit den Patienten und die Zusammenarbeit im Team. Die Tage in unserer Praxis verlaufen immer wieder anders, es ist viel Engagement dabei. Doch ich bin es seit meiner Kindheit gewohnt, zu arbeiten. Seit meiner Ausbildung zur MPA, die ich noch in der Arztgehilfenschule in Langenthal absolvierte, arbeite ich neben der Familienbetreuung in diesem Beruf. Bei meiner Berufswahl war klar, dass ich einen Beruf mit Menschen suche, reine Büroarbeit interessierte mich keineswegs. Nur kurze Zeit war ich in einer Praxis ausserhalb der Gemeinde angestellt. Mein Mann und ich eröffneten im Jahre 1996 unsere Praxis, die stetig gewachsen ist. Ich habe die Leitung der Praxis unter mir. Eine Hausarztpraxis in dieser Art ist ein grosses Bedürfnis in der Bevölkerung; so hoffen wir auch, gelegentlich eine Nachfolgelösung zu finden.

Wie ist die Old Factory Lounge entstanden, kurz OFL?

2017 eröffneten wir dieses Lokal in den alten Räumen der Mopac. Aus einem Partyraum der Kinder entstand dieser spezielle Begegnungsort durch einige Umbauten. Mit viel Herzblut bedienen wir hier an einem Wochenende pro Monat die Gäste. Als gelernter Koch zaubert unser Sohn Mischa kleine, herrliche Menüs in der topmodernen Küche, unsere Tochter Kerstin hilft an der Bar, mein Mann bedient die Gäste und räumt die Tische ab. Ein kleiner Kreis weiterer Helfer und Helferinnen unterstützt uns bei diesen Anlässen. Zur Führung dieser Gaststätte musste ich das Wirtepatent erlangen. Mit Hilfe meiner ganzen Familie kann ich hier nun einen meiner Träume verwirklichen, so wie es auf der Frontseite unserer Homepage zu lesen ist.

Üse Betrieb isch ä Härzenswunsch vo mir.
Ha die ganzi Familie mit mim Virus agsteckt.
Mittlerwile mache aui mit viu Härzbluet mit.
Mir sy kener Profis, hei aber unheimlech Fröid dranne.

Mini Familie u üser Fründe, wo ab und zue o häufe,
hei ä riese Fröid mit öich chönne z'fiire u z'feschte.
Drum wei mir doch immer nume z'beschte
u hoffe uf gmüetlechi u luschtegi Schtunge mit dir aus Gascht!

Zwischenzeitlich können unsere Räumlichkeiten zusammen mit unserer Betreuung für Feiern aller Art gemietet werden. Hier in der Old Factory Lounge lerne ich die Menschen von einer ganz anderen Seite her kennen als in der Arztpraxis, völlig unterschiedliche Gespräche finden statt; es gibt viele fröhliche Begegnungen. So wirken die Stunden hier für uns alle wie eine Therapie.

Bei der Eröffnung waren englische Namen im Trend, heute würden wir vielleicht einen deutschen Namen für unser Lokal wählen.

Unsere Öffnungszeiten und Veranstaltungen sind auf unserer Homepage ersichtlich.

Hast du einen Lieblingsplatz in der Gemeinde?

Ich gehe gern den Weg übers Aebnit, am Schiessstand vorbei über den Bichselberg und schaue auf unser Dorf hinab. Etwas weiter weg in unserer Gemeinde gefällt mir der Platz auf dem Hinterarni mit seiner grandiosen Aussicht.

Was möchtest du im Wasen ändern?

Ich möchte weiterhin mithelfen, dass unser Dorf nicht zu einem reinen Schlafdorf wird, haben doch in den letzten Jahren und Monaten einige Läden geschlossen. Ich hoffe, dass nicht länger viele Dinge aus Spargründen wegrationalisiert werden.

Lernen Intensivkurs

Seit einem knappen Jahr besuchen neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler in Sumiswald und im Wasen sogenannte IK DaZ-Klassen (Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache). Die Kinder und Jugendlichen der Sumiswalder Klasse reisten zum Eislaufen in die Eishalle Brünkli.

Mit Bus und Zug fuhren sie nach Hasle und lernten die Haltestellen auf der Strecke auswendig. Nach einem kurzen Weg zu Fuss mussten die Schülerinnen und Schüler ihre Schuhgrösse auf Deutsch sagen, um die passenden Miet-Schlittschuhe zu erhalten. Bereits in der gemeinsamen Garderobe startete die erste grosse Herausforderung, auch für die Lehrerin und die Begleitperson: das Anziehen und Binden der Schlittschuhe. Da waren verknotete oder zu locker gebundene Schnürsenkel, falsche Schuhgrössen oder zu kurze Socken; also waren mehrere Neuanfänge und Verbesserungen nötig, denn nur mit hart gebundenen Schlittschuhen lässt sich sicher fahren. Auf dem Eis zeigten sich Übermut und wackelige Ängste, Ausdauer, Hunger und gut erkennbare Fortschritte. Zuerst wurde das Böckli benutzt, manchmal half eine fahrtüchtige Person beim Gleiten, und schon am Ende dieses ersten Vormittages tauschten die meisten das Böckli gegen einen Hockeystock. Und dann ging das Eishockeyspiel los. Das machte Spass!

Im Unterrichtsraum im Untergeschoss des EGW gibt es eine leere Fläche, welche die Lernenden nutzen können, um Hula-Hoop-Reifen kreisen zu lassen. Lernende probieren selber aus, schauen anderen zu, probieren nochmals, zählen die Umdrehungen und freuen sich über Verbesserungen, geben Tipps und lernen voneinander. Andere nehmen den Reifen und zeigen ihre Künste, die sie bereits beherrschen. Und die Zuschauenden zählen in deutscher Sprache bis hundert und gar mehr.

Doch was passiert, wenn der Hula-Hoop-Reifen bereits nach der dritten Umkreisung zu Boden gleitet? Und was passiert, wenn die Eisfläche zu glatt ist und sich der Schritt auf dem Eis ausdehnt, bis der Hosensboden die Eisfläche berührt?

Wir nutzen diese beiden Situationen und denken nach, was wir von den Mitschülerinnen und Mitschülern hören, wenn der Reifen fällt oder wir selber fallen.



Jetzt realisieren die Lernenden, dass sie oft ein «Hahaha» hören, die einen öfters auf der Eisfläche, andere öfters mit dem Hula-Hoop-Reifen. Gleichzeitig gestehen sie sich ein, dass sie selber in erfolgreichen Tätigkeiten dazu neigen, Misserfolge bei anderen mit einem «Hahaha» zu kommentieren.

Und was denken sie, wenn ihnen etwas misslingt? Die Lernenden schreiben auf. Unkorrigiert liest sich das so: «Pitehelfe», «oh, no, ich kann es nicht», «ich berauche hilf.» oder «help me».

Und was möchten sie hören, wenn ihnen etwas misslingt? «gut, du lirnst gut.», «Bravo.», «sehr gut», «Was ist Prublim?», «du King». «Purobiere, gut kemacht».

Wenn der Gedankengang erweitert wird und die Lernenden sich selber motivieren lernen, dann sagen sie zu sich selbst: «ja, ich kann», «ich bin King fon Schule.», «und ich kann das.»

Auf jeden Fall wird im Intensivkurs auch Deutsch gelernt. Die verschiedenen Konsonanten und Vokale werde nochmals genauer angehört und unterschieden. Die Kombination von zwei aufeinanderfolgenden Konsonanten soll, anders als in der Muttersprache, erlaubt sein und üblich werden. Doch die Hauptsache in der Schule oder sonst wo ist zu erfahren, wie wir uns bei Misserfolgen selbst motivieren können.

Brigit Oberli, Lehrerin IK DAZ Sumiswald

Sumiswald führt die Sammlung von Haushalt-Kunststoffen weiter

Verpackungen, Flaschen, Folien – Kunststoffe sind im Haushalt allgegenwärtig. Diese gehören aber nicht in den Kehrriech, sondern können mit «Bring Plastic back» der Wiederverwertung zugeführt werden. In Sumiswald wurde die separate Sammlung von Haushalts-Kunststoffen bereits 2017 eingeführt und hat sich gut etabliert. Neben Sumiswald setzen seit dem 1. Mai 2023 zahlreiche weitere Berner Gemeinden auf das neue Recyclingsystem.

Im Kanton Bern wird nun eine Recyclinglösung angeboten, die eine einheitliche und koordinierte Sammlung von Haushalts-Kunststoffen möglich macht. Entwickelt wurde sie von der Entsorgungsfirma AVAG Umwelt AG gemeinsam mit Gemeinden, Partnern und der Kunststoffverwerterin InnoRecycling AG. Das Vorhaben wurde zudem vom Amt für Wasser und Abfall (AWA) des Kantons Bern unterstützt.

Das Sammelsystem «Bring Plastic back», auf dem das Berner Projekt aufgebaut ist, wurde nach den strengen Anforderungen des Vereins Schweizer Plastic Recycler (VSPR) zertifiziert und hat sich in den letzten zehn Jahren bereits in rund 500 Gemeinden etabliert. Im Jahr 2022 wurden in der Schweiz so insgesamt 7'149 Tonnen Haushalts-Kunststoffe gesammelt; in Sumiswald wurden bisher rund 13 Tonnen pro Jahr gesammelt. «Bring Plastic back» ist das Kunststoff-Recycling, dem vertraut werden kann.

Der Gemeinderat von Sumiswald hat sich im Interesse der Bevölkerung und der Umwelt für die Weiterführung dieser zertifizierten und nachhaltigen Sammelösung entschieden. Ab dem 1. Januar 2024 können deshalb in Sumiswald und zugleich in über 130 weiteren Berner Gemeinden Haushalts-Kunststoffe mit dem System «Bring Plastic back» gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt werden. Finanziert wird das Bringsystem nach dem Verursacherprinzip durch den Verkauf von kostenpflichtigen Sammelsäcken.

Als Beilage finden Sie in der Spinnele einen Flyer mit den wichtigsten Infos zur Sammlung und einen Sammelsack, mit dem Sie die Kunststoffsammlung testen können.

Text Abteilung Bau und Betrieb

Es chly stinke mues es

Nei, mues es nid!

Kürzlich war ich an der Sammelstelle, um Altglas und leere Konservendosen zu entsorgen.

Mich hat der üble Gestank fast umgehauen, der «Duft» steckt mir noch heute in der Nase. Dass es dort nach Parfüm von Yves Saint Laurent oder Chanel 5 riechen muss, erwartet kaum jemand. Doch es stinkt im Umkreis auf der Fläche eines Hockeyverteidungsdrittels wie bei einem offenen Gärbottich! Mein feinmotorischer Riechapparat spricht auf solch penetrante Düfte, gelinde gesagt, ziemlich nachhaltig an. Sie erinnern mich gleich an Stinkmorcheln kurz vor dem endgültigen Verderben oder an längst abgelaufenen Gorgonzola – was kaum zu einem Gault-Millau-Punkt gereicht. Zudem Dauerzustand, fast schon eine Zumutung für die nahen Anwohner oder die Schulkinder auf dem Pausenplatz.

Sicher dürfte man doch erwarten, dass die zu entsorgenden Materialien wie Flaschen und Konservendosen nach Gebrauch oder vor dem Einwurf in die Container ausgewaschen oder zumindest ausgespült werden. Auch Blech hat Anrecht darauf, sauber «eingebüxt» zu werden. Ebenso darf man doch auch einer leeren Flasche Respekt zollen. Wenn nicht, gammeln die Ravioli- und Thon-Blanc-Resten am Dosenboden gemütlich vor sich hin und werden durch bakterielle Zersetzung in einen kloakenähnlichen Cocktail verwandelt; oder der einst exzellente Wein verkommt als Flaschenrückstand zu stinkendem Fusel.

Die Säcke neben den Containern habe ich noch nicht angesprochen. Auch sie, respektive deren Inhalt, ist natürlich ebenfalls spülsauber zu behandeln. Deshalb sei die Menschheit zu dieser kleinen Hygienemassnahme aufgefordert:

Vor dem Einwurf: Dosen, Flaschen, bittet man, sie auszuwaschen.

Kurt Mosimann



Herzli für Frühgeborene

Der Frauenverein und die Landfrauengruppe Sumiswald wurden angefragt, ob sie das «Herzensprojekt» unterstützen möchten.

Für die Frühgeborenen in der Neonatologie benötigt man pro Frühchen zwei Stoffherzen: Das Baby trägt das eine Stoffherz auf sich, das andere wird von einem Elternteil getragen. Nach einer gewissen Zeit werden die Herzen getauscht. Der Winzling darf so den Körpergeruch der Eltern zur Geborgenheit bei sich tragen, und die Mutter trägt das Stoffherz, welches vorher ihr Baby bei sich hatte. Das hilft ihr, die Muttermilchbildung anzuregen!

26 Frauen- und Kinderhände haben fleissig abgezeichnet, geschnitten, genäht, gewendet, gebügelt, abgesteppt, Fäden abgeschnitten und kontrolliert. So entstanden aus 18 Meter Stoff mit viel Herzblut 555 Herzen. Diese wurden dann zusammen mit noch mehr Herzen am 17. November 2023, dem Welttag der Frühgeborenen, der Neonatologie im Insel Spital Bern übergeben.

In der Schweiz werden pro Jahr rund 6000 Winzlinge geboren. Das heisst, dass rund 12'000 Stoffherzen benötigt wurden.

Für den Frauenverein und die Landfrauengruppe wurde diese Aktion zu einem wirklichen «HERZENSPROJEKT»!



Text und Bilder Frauenverein und Landfrauen Sumiswald



MUSIKGESELLSCHAFT SUMISWALD

Im Jahr 1849 wurde Die Post gegründet, das Patent für die Sicherheitsnadel vergeben, Armand Peugeot kam zur Welt – und in Sumiswald schlossen sich sieben musikbegeisterte Sumiswalder zur «Harmonie-Musik in Sumiswald» zusammen. Auch heute, 175 Jahre später, werden immer noch Briefe versandt, Sicherheitsnadeln verwendet, und Peugeot hat sich längst als Automarke etabliert. Und in unserem Dorf erklingt weiterhin Blasmusik, nun unter dem Namen «Musikgesellschaft Sumiswald».

Das langjährige Bestehen unseres Vereins ist ein Grund zum Feiern! Am 21. September 2024 laden wir herzlich zu unserem grossen Jubiläumsfest vor und in der Aula ein. Derzeit sind wir intensiv mit den Vorbereitungen für die Feier beschäftigt. Ein Projektkonzert gemeinsam mit befreundeten Musikerinnen und Musikern steht auf dem Plan. Unter der Leitung unseres Dirigenten Demian Kammer werden wir während insgesamt neun Proben acht bis zehn Musikstücke einstudieren. Neue Gesichter sind dabei herzlich willkommen! Interessierte, die gerne mitspielen möchten, dürfen sich jederzeit mit uns in Verbindung setzen. Weitere Informationen sind auf unserer Website zu finden (siehe Artikelende).

Unser Konzert bildet jedoch nicht den einzigen Programmpunkt. Der Anlass wird von der Musikschule Sumiswald eröffnet, gefolgt von der Jugendmusik Sumiswald-Wasen, die beide in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern können. Höhepunkt des Abends wird das Konzert der Musikgesellschaft sein, das nicht im klassischen Format präsentiert wird. Zwischen den Musikstücken wird eine kurzweilige Geschichte vorgetragen, die eigens für unser Jubiläum verfasst wurde.

Auch nach dem Konzert ist der Abend noch nicht zu Ende. Im Festzelt vor der Aula erwartet die Gäste Unterhaltungsmusik zum Ausklang des Festes. Wir freuen uns auf eine grosse Besucherschar und gemeinsame musikalische Stunden!

Zukunft der Blasmusik in Sumiswald

Wagen wir einen Blick auf die nächsten 175 Jahre der Musikgesellschaft Sumiswald, so sind wir zuversichtlich, was das Fortbestehen unseres Vereins betrifft. Im Emmental passiert im Bereich Blasmusik derzeit einiges, vor allem dank der Initiative des Emmentalischen Musikverbandes. So wurde in vielen Gemeinden mit dem «Angebot der Schule» das Freifach Blasmusik ins Leben gerufen. Vergangenen Sommer hat auch in Sumiswald die erste Blasinstrumentenklasse mit fünfzehn Kindern gestartet. Diese wird in Zusammenarbeit mit der Musikschule Sumiswald durchgeführt. Die Instrumente werden von den Musikgesellschaften Sumiswald, Wasen und Grünenmatt zur Verfügung gestellt.

Im kommenden Sommer soll die nächste Blasinstrumenten-Klasse starten, wobei wir auf weitere zahlreiche Anmeldungen hoffen. Denn nur, wenn wir heute und morgen Kinder und Jugendliche für Blasmusik begeistern können, werden wir in 25 Jahren das nächste Jubiläum feiern dürfen.

So wie Die Post, die Sicherheitsnadel und Peugeot Teil unseres täglichen Lebens sind, wird auch die Blasmusik weiterhin ein fester Bestandteil unserer Gemeinde sein. Gemeinsam schauen wir erwartungsvoll in die Zukunft und sind gespannt darauf, wie die Musikgesellschaft Sumiswald in den kommenden Jahren weiterhin Menschen durch Klänge verbinden wird. Auf die nächsten 175 Jahre Musik, Tradition und gemeinsames Feiern!

www.mgsumiswald.ch

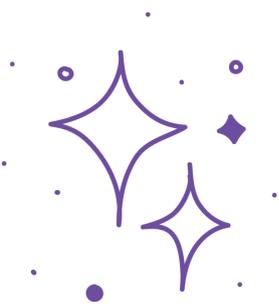


Freiwillige gesucht

Miteinander engagiert für geflüchtete Menschen

Seit Anfang 2023 befindet sich im Forum Sumiswald eine Kollektivunterkunft. Die Kirchgemeinden Sumiswald und Wasen und die Gemeinde Sumiswald engagieren sich seit Beginn bei der Flüchtlingsbetreuung und haben eine Freiwilligenkoordinationsstelle eingerichtet.

Wir sind auf der Suche nach Unterstützung in folgenden Bereichen:



- Fahrdienste für die Wohnungssuche
- Mithilfe beim Umzug
- Administrative Belange, wie Ausfüllen von Formularen
- Unterstützung des Freiwilligenteams bei Kindernachmittagen
- Kinderbetreuung während dem Unterricht der Eltern
- Mitwirken beim Kaffeetreff «Allerlei Kulturen»
- Handarbeiten und Gesellschaftsspiele
- Einzelbetreuung und Unterstützung zu Fragen im Alltag

Würden Sie gerne das bestehende Team von Freiwilligen in der Betreuung von Migrant:innen im Forum Sumiswald unterstützen? Sind Sie offen und neugierig gegenüber fremden Kulturen und investieren gerne einen Teil Ihrer Freizeit in eine sinnvolle Tätigkeit? Möchten Sie Ihre Talente gerne teilen, indem Sie Menschen in der Kollektivunterkunft Freude und Begegnungen in den Alltag bringen? Dann freuen wir uns als Freiwilligenteam auf Ihre Kontaktaufnahme!

Den zeitlichen Rahmen Ihres Engagements bestimmen Sie. Gerne dürfen Sie sich melden bei:

Jeannine Castelberg
Freiwilligenkoordinatorin
Flüchtlingsbetreuung
Telefon: 034 431 29 52
E-Mail: j.castelberg@bluewin.ch



Schreinerei K. Baumberger



www.schreinerei-baumberger.ch

info@schreinerei-baumberger.ch

Sumiswald

034 431 33 11

trainiq

Fitness und
Schmerzfrei-Zentrum

trainiq.ch

T 034 530 02 11



Wyler

Blumen-Gartenbau GmbH

Wylergasse 3a,
3455 Sumiswald-Grünen
Markus Liechti, Tel. 079 518 52 83

www.wylerblumen-gartenbau.ch

Wir setzen auf die Grüne Karte.

**Design - Umgestaltung
Gartenpflege**



Für Sie und Ihre
Gartenträume.



Ihr Partner für Gebäudereinigung

- › Wuche-Chehr: Haushalt, Büro, Praxis oder Ladenlokal
- › Fenster- und Storenreinigung
- › Frühlingsreinigung
- › Umzugsreinigung
- › Baureinigung
- › Spezialreinigung

DLZ
CLEAN

äuberi Sach

Für eine Besichtigung und eine unverbindliche, detaillierte Offerte wenden Sie sich bitte direkt an uns.
Kontakt: Gisela Dubach, Leiterin DLZ Clean / 034 432 55 18 / g.dubach@dlz-sumiswald.ch

Gratulationen

102-jährig

13.03.22 Hedwig Mosimann-Zürcher, 3457 Wasen im Emmental

98-jährig

23.03.26 Rosa Aeschlimann-Reist, 3457 Wasen im Emmental

06.04.26 Walter Imhof, 3454 Sumiswald

90-jährig

24.03.34 Elisa Schwarz-Fankhauser, 3439 Ranflüh

05.04.34 Frieda Meister-Reist, 3457 Wasen im Emmental

14.05.34 Margaretha Bieri-Oppliger, 3454 Sumiswald

85-jährig

04.04.39 Otto Wüthrich, 3457 Wasen im Emmental

06.04.39 Peter Pfister, 3454 Sumiswald

22.05.39 Ruth Jörg-Blaser, 3454 Sumiswald

80-jährig

01.03.44 Margaretha König-Gyger, 3455 Grünen

11.03.44 Silvio Bühler, 3454 Sumiswald

31.03.44 Johann Sommer, 3454 Sumiswald

03.04.44 Fritz Allenbach, 3454 Sumiswald

08.04.44 Fritz Schärer, 3454 Sumiswald

11.04.44 Fritz Meister, 3457 Wasen im Emmental

13.04.44 Katharina Kämpfer-Jenzer, 3455 Grünen

01.05.44 Concetta Contino, 3454 Sumiswald

02.05.44 Lucien Jeanneret-Grosjean, 3457 Wasen im Emmental

16.05.44 Hans Ulrich Graf, 3454 Sumiswald

28.05.44 Rudolf Schneider, 3454 Sumiswald

Wer auf eine Gratulation im Mitteilungsblatt DI SCHWARZI SPINNELE verzichten möchte, kann bei der Einwohnerkontrolle Sumiswald telefonisch oder schriftlich ohne Begründung eine Gratulationssperre verlangen.



RAIFFEISEN



7 bis 7
Beratungsgespräche
von 7 bis 7

**Persönlich vor Ort.
Ihre Raiffeisenbank in Wasen.**

**Raiffeisenbank
Untermmental**
Dorfstrasse 3
3457 Wasen



**spreng
immobilien**
Ihr Schlüssel zum Erfolg

Jonas Spreng
Länggässli 2
3454 Sumiswald

info@spreng-immobilien.ch
spreng-immobilien.ch

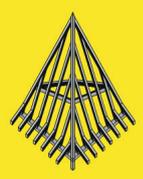
Beratung Verkauf Vermietung



Iseli und Trachsel AG
Holzbau + Bedachungen
3455 Grünen-Sumiswald

Telefon 034 431 13 10
www.iseliundtrachsel.ch

Ihr Fachmann für alles aus Holz



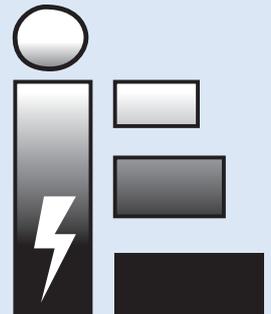


geprüfte Fachpartner
www.swissolar.ch

iseli elektro gmbh

eystrasse 54 a
3454 sumiswald
info@iseli-elektro.ch

tel. 034 431 34 82
fax 034 431 36 10
www.iseli-elektro.ch



Elektro · Telefon · EDV · Haushaltapparate · Beleuchtung · Photovoltaik-Anlagen

Veranstaltungen März bis Mai 2024

Wann	Was	Wo	Organisator
02.03.24	Musikschule Sumiswald Tag der offenen Tür 2024	Schulhäuser Sumiswald	Musikschule Sumiswald
09.03.24	Poetry Slam	Rittersaal Schloss Sumiswald	Kulturei Region Sumiswald
15.-17.03.24	Jahreskonzert MG Sumiswald 2024	Aula Sumiswald	Musikgesellschaft Sumiswald
21.03.24	Nachmittag für Jung und Alt	Aula, Oberstufenschulhaus	Kirchgemeinde Wasen
17.05.24	Trio Sommer Time	Saal Landgasthof Bären Sumiswald	Kulturei Region Sumiswald
04.04.24	50 Jahre! Offizieller Festakt mit Klang	Aula Sumiswald	Musikschule Sumiswald
08.-11.04.24	Kindertage 2024 – Geschichtenweg von und mit Bäschteli	Kirchgemeindehaus Sumiswald	Kirchgemeinden Sumiswald und Wasen / EGW Sumiswald

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden. Detaillierte Angaben (Zeiten, Adressen, usw.) zu den Veranstaltungen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.

